

Das Gedicht der Einsamen

Ich bin auf dem Land der Stille
Und von meinen Zähnen fallen;
Ein paar verblasste Worte,
Weißt du, es kam aus dem herzerreißenden Feuer,
Dein Verlangen ist schwarz vor Rauch,
Wenn es kurz vor dem Brennen steht,
Es kam gerade heraus, als es verbrannt wurde,
Es wäre in Ordnung, wenn nicht darüber gesprochen würde,
Ein paar verletzte, müde und ärgerliche Worte,
Auf dem Land der Stille und Einsamkeit...

Wohingegen

Ich war der überfüllteste Mensch,
Derjenige, der am lautesten lacht,
am freudigsten
Und am wütendsten.
Die Sonne würde mit meinen Leidenschaften brennen,
Die Erde würde sich mit meiner Liebe erwärmen,
Der Hass würde in der Sanftheit meines Mitgefühls verschwinden.

Wohingegen

Ich kann mich jetzt nicht einmal im Spiegel sehen,
Während mein Schatten länger wird, ist mein Körper verloren,
Meine Seele flog in die Arme des Nichts.
Ich habe meine Existenz verloren,
Ich habe deine Existenz verloren,
Ich habe es verloren.

Ich bin auf dem Land der Stille,
Die Steppe ohne dich
Und in der unerbittlichen Wüste der Einsamkeit
Und ganz alleine...

© Mesut Ç?FT?

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)